425 SEEMEILEN
IONISCHES MEER
Trubilo Sailing Crew
ALBANIEN
GRIECHENLAND
KORFU
Gouvia Marina
Korfu/Stadt
Syvota-Inseln
PAXOS
Gaios
Mongonisi
ANDIPAXOS
Preveza
Ambrakischer Golf
Lefkas
LEFKAS
Vassiliki
Meganision
Sivota
Phrikes
Phiskardo
ITHAKA
Assos
Vathi
Ay. Evfimia
Grottensee + Tropfsteinhöhle
Sami
KEFALONIA
Argostolion
Poros
Golf von Patras
Blaue Grotte
Wrack-Bucht Navagio
ZAKYNTHOS
Olympia
Sonntag
Montag
Dienstag
Mittwoch
Donnerstag
Freitag
Samstag
Sonntag
Montag
by
www.trubilo.de
39° 30'
39° 00'
38° 30'
38° 00'
37° 40'
19° 30'
20° 00'
20° 30'
21° 00'

REISE-
BERICHTE
SEGELN
GRAFIK
WEB-
SEITEN
TRUBILO
WWW.TRUBILO.DE

VORWORT

Zweimal hatten wir bereits versucht unser südlichstes Ziel,
die „Wrackbucht“ Navagio auf Zakynthos mit einem
7-tägigen Segeltörn zu erreichen - es ist nie gelungen.
Der diesjährige Plan, es mit 10 Tagen zu versuchen,
brachte endlich den erhofften Erfolg.

425 SEEMEILEN IONISCHES MEER

MAI 2009

Bei einigen Beschreibungen werden immer wieder Begriffe
aus der Seefahrt verwendet werden.
Wir bitten alle, die mit der Seefahrt nicht so vertraut sind, zu verzeihen,
aber für die Segler würde es schon sehr seltsam klingen,
wenn bei einer zurückgelegten Strecke von gefahrenen Kilometern oder
bei der Geschwindigkeit des Bootes von km/h geschrieben würde.
Der Erdball-Umfang wurde nun einmal bei seiner Bemaßung
durch 360° geteilt und je 1° in 60 Minuten bestimmt.
Daraus ergibt sich je Minute eine Strecke von 1852 Metern,
die einer Seemeile entsprechen.
Somit wird die Geschwindigkeit eines Bootes mit „Knoten“
angegeben, wobei 1 Knoten wiederum einer Seemeile entspricht.
Nach dieser Norm wurden auch alle Seekarten gezeichnet,
- die Breitengrade 90° nach Norden und 90° nach Süden, ausgehend vom Äquator 0°.
- die Längengrade 180° nach Osten und 180° nach Westen,
ausgehend vom Mittelmeridian 0° der durch Greenwich/England verläuft.
Durch dieses Gitternetz ist jede Position auf der Erde genau zu bestimmen.
Wir befinden uns in Barbing auf der Position:
49° 00’N • 012° 11,7’E

Einige der etwas gewöhnungsbedürftigen Bezeichnungen werden auf der letzten Innenseite erläutert.

Wir wünschen allen Lesern viel Sehnsucht nach Wasser, segeln und der Weite des Meeres.

© 2009 by Dieter Schittko
Computergrafik
Layout + Grafik: Dieter Schittko, Barbing
Fotos: Rosmarie Schittko, Bertrand Polliot, Olaf Bach, Konrad Holler
Druck: Trubilo-Sailing, Barbing
Dieses Dokument darf weder ganz noch teilweise nachgedruckt, kopiert oder übertragen werden, sofern keine schriftliche Genehmigung durch Dieter Schittko, Trubilo-Sailing, Barbing vorliegt.
Webseite: www.trubilo-sailing.de + www.trubilo.de

Segelpartner
• Neutraubling
• Barbing
+ Umgebung
Trubilo Sailing

DIE MANNSCHAFT

Dieter

Rosmarie

Alexandra

Bertrand

Michael

Olaf

Gina

Konrad

DAS BOOT

Segel-Yacht

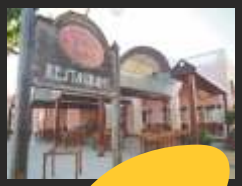
Fabrikat:
JEANNEAU

Modell:
Sun Odyssey 49i

Name:
Summerwind

Bootsdaten

Gesamtlänge	14,98 m	Treibstofftank	240 Ltr.	Motor	Diesel
Wasserlinie	12,90 m	Wassertank/Fäk.	680 / 50 Ltr.	Hersteller/Typ	Yanmar 4JH4 TE
Breite	4,49 m	Takelung	Rollgroß/Rollgenua	Leistung kW/PS	55 / 75 PS
Tiefgang	2,15 m	Masthöhe ü. WL	19,50 m	Propeller	3 Flügel, fest
Verdrängung	12,7 t	Segelfläche	112 m²	Drehrichtung	rechtsgängig
Ballast	3750 kg	Großsegel	49,2 m²	Drehzahl Marschf.	2000 U/min
Rumpffahrt	7,7 Ktn	Genua 140%	63,2 m²	Knoten Marschfahrt	7,5 Ktn



DER STARTTAG

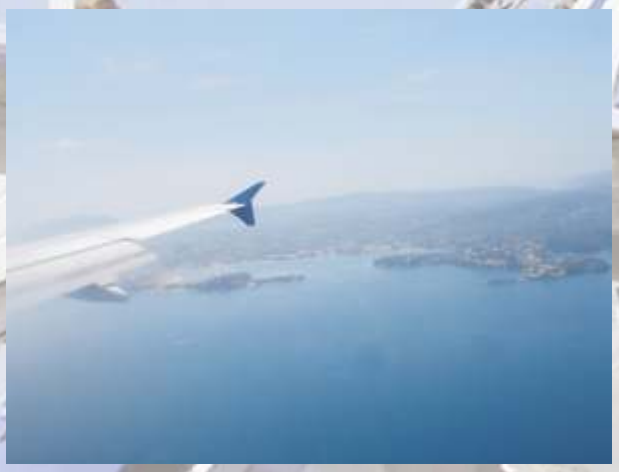
Unser bewährter Taxi-Fahrer bringt uns, wie immer, pünktlich und sicher zum Flughafen München.

Auf dem Bild links - Dieter, Konrad, Rosmarie und Alexandra.
Bertrand - rechts - ist als Fotograf auf diesem Segeltörn im Einsatz und immer auf der Jagd nach den besten Schnappschüssen.

Gina, Olaf und Michael treffen wir erst im Münchner Flughafen.

Und der traditionelle Weißbier-Abschiedstrunk.
Der schmackhafte und gesunde Cerealientrank,
Göttin Ceres möge uns verzeihen,
wird in den nächsten Tagen sicherlich fehlen.

Ein verlässliches Einkaufsteam, Gina und Rosmarie mit Dolmetscher und Träger - Bertrand, hier als Fotograf.



Schon vom Flugzeug aus entdeckt - der Starthafen: “Gouvia Marina “ - nördlich von Korfu-Stadt

Der fleissige Taxi-Fahrer, der alle Einkäufe platzoptimiert im Taxi verstaut.

Das persönliche Gepäck ist an Bord.

Logbuch
Ionisches Meer

Revier: Ionisches Meer - Korfu bis Zakynthos
Zeitraum: 09. - 19. Mai 2009
Start-Tag: Samstag, 09.05.09 - Der Start

START

Tagebuch:	Meteorologie					Nautik		Segel/Motor	
Uhrzeit	Wind aus	Stärke	Wetter	Barom.	Thermo	Motor an	Motor aus	Segel sm	Motor sm
0500									
0700									
0900									
1100									
1200									
1300									
1400									
1500	NW	1	◯	1020	23°				
1700									
1900									

Kompass-Grundkurs: 170°

Tagesweg sm		
Summe Vortag sm		
Summe sm		
Gesamtdistanz		

Wochentag: Samstag — Tag: 1
Datum: 09.05.2009
Standort morgens: 49° 00' N 012° 11.7' E
Reise von: Barbing / Neutraubling
nach: Korfu - Gouvia Marina
Standort abends: 39° 39.5' N 019° 55.8' E
Wetterbericht von: Internet „DWD“
am/um: 09.05. - 01.00 Uhr
für Seegebiet: Ionisches Meer - 37° N

Wetterberichtsdaten Deutscher Wetterdienst
www.dwd.de/

Tag	Zeit	Wind	Stärke	Böen	Welle	Wetter
Sa	06	NW	0-2			
Sa	12	NW	0-2			
Sa	18	W	0-2			

Ereignisse: Morgens 7.30 Uhr

- es ist das erste Mal, dass wir keinen Flug um 06.00 Uhr haben. Das Taxi für die Fahrt nach München holt uns pünktlich um 08.00 Uhr in Barbing ab und anschließend geht's nach Neutraubling um Alexandra, Bertrand und Konrad abzuholen. Die Fahrt nach München, über Landshut, erfolg ohne Stau. Im Flughafen treffen wir Gina, Olaf und Michael, die von Amberg direkt nach München gefahren sind. Ortszeit 14.15 Uhr landen wir in Korfu - 1 Stunde Zeitverschiebung nach vorn. Zwei Taxi's bringen uns nach Gouvia Marina - unserem Starthafen. Taxi-Kosten jeweils 20,- EUR. Rosmarie, Gina und Bertrand fahren mit dem gleichen Taxi zum Einkaufen und bezahlen dann für die Taxifahrt 30,- EUR.
Dieter, Alexandra und Konrad übernehmen das Boot. Die neue Basisleiterin ist sehr nett, hat jede Menge Schreibkram zu erledigen und der muß auch entsprechend oft unterschrieben werden. Wir entrichten die, durch die Kautionsversicherung reduzierte, Kaution von 300,- EUR. Ein Mitarbeiter der Basis beantwortet noch unsere offenen Fragen zur Bootstechnik und den versteckten Schaltern und Sicherungen. Michael und Olaf holen derweil die Bettwäsche und beziehen auch gleich die Schlafdecken. Anschließend wird das Gepäck an Bord gebracht und auf die jeweiligen Kabinen verteilt. Dieter ist diesmal von Rosmarie getrennt und muß eine Kabine mit Michael teilen.
Rosmarie - Alexandra, Gina - Olaf, Konrad - Bertrand belegen je eine der restlichen Kabinen!
Die Einkäufer kommen zurück, die Lebensmittel im Wert von 400,- EUR werden verstaut und die Verpackung sofort entsorgt, damit kein Ungeziefer an Bord geschleppt wird. Endlich eine Verschnaufpause mit einem halbwegs kühlen Bier - gleichzeitig Lagebesprechung. Danach erfolgt die Sicherheitseinweisung der Crew. Nachdem jeder einigermaßen seine Sachen untergebracht hat, geht's um 19.00 Uhr zum Essen in eines der drei Marina-Restaurants.
Die Crew entscheidet sich für das „Ἀεγώ“. Das Essen ist sehr gut - wenn man, für seinen Geschmack, die richtige Wahl trifft.
Um 22.00 Uhr sind wir wieder auf dem Boot und lassen den ersten Tag mit einem „Scheidebecher“ ausklingen.

◯ klarer Himmel — ◔ 1/4 bewölkt — ◑ 1/2 bewölkt — ◕ 3/4bewölkt — △ Regenschauer — ● Regen — ≡ Nebel — Gewitter

4 Bft 16 kn
5 Bft 21 kn
6 Bft 27 kn
7 Bft 33 kn
8 Bft 40 kn
9 Bft 47 kn

DER STARTTAG

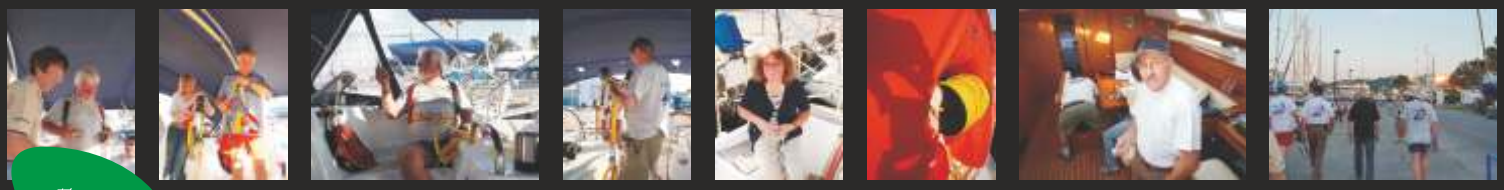
Boot-Übernahme - Vergleich der Checklisten mit den tatsächlich vorhandenen Ausrüstungen und dem Zubehör - es fehlt selten etwas.

Augenscheinnahme auf eventuelle sichtbare Beschädigungen, Zahlung der Restkaution (vermindert durch die Kautionsversicherung) und der Endreinigungskosten. Unterschreiben aller notwendigen Formulare, Empfang der Bettwäsche und letztendlich das persönliche Gepäck an Bord bringen.

Ein wichtiger Vorbereitungspunkt ist die Sicherheitseinweisung der Crew.
Für die neuen Mitsegler ein unverzichtbares Thema und für die Erfahrenen zur Auffrischung der Kenntnisse.
Anpassen der Lifebelt und Schwimmwesten, Einsatz und Handhabung der Sorgleinen. Bedienung diverser Bordeinrichtungen.

Einige Crewmitglieder erkunden die nähere Umgebung unseres Standortes in der Marina.

Ein nützlicher Lageplan der Gouvia Marina mit der Markierung unserer Boot-Position - roter Ring!



DER STARTTAG

Die Gouvia Marina verfügt über einen Supermarkt, den wir bereits 2-mal getestet haben, aber leider im Preisgefüge zu hoch angesiedelt war - auch mit dem Verfallsdatum der Lebensmittel nimmt man es dort nicht so genau.

Restaurants gibt es drei, wobei eines wahrscheinlich das Clubhaus ist - wir wurden etwas ablehnend angesehen, als wir es in Augenschein nahmen. Ein Restaurant war noch geschlossen und so fiel es nicht schwer das Dritte zu wählen. Es war eine gute Wahl - schmackhaft, preiswert und freundliche Bedienung.

Der herrliche Sonnenuntergang verspricht für den morgigen, ersten Segeltag schönes Wetter.

Hoffentlich vergißt er es nicht (der morgige Tag).

Alle sind „geschafft“, an Bord gibt‘s noch einen Absacker und dann, auf griechisch: kalinichta.

2. TAG

Der Sonnenaufgang hält, was der Sonnen-untergang versprochen hat. Es wird ein sonniger Tag werden - mit ein wenig Segelwind zur ersten Segelübung, dann wären wir zufrieden.

Es ist immer ein tolles Erlebnis, den Hafen früh zu verlassen - länger im Bett liegen bleiben, können wir zu Hause.
Kaffee und Tee werden gekocht,
Frühstück vorbereitet,
Rosmarie gibt die Kommandos zum Mooring fallenlassen und Leinen einholen - sie fährt das Boot aus dem Hafen.

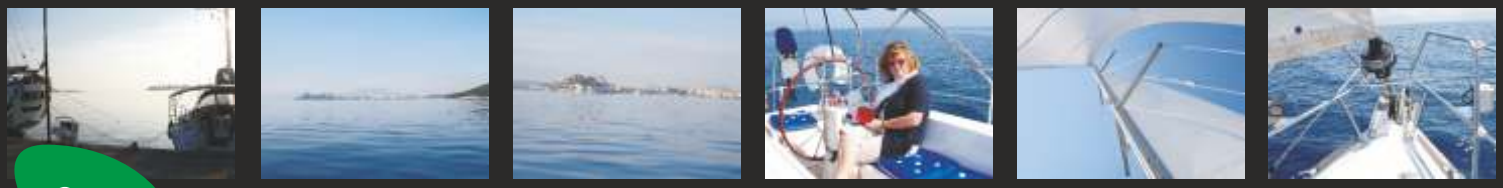
Kursziel Mongonisi auf Paxos.

Der Kurs wird auf dem GPS nochmal durchgesprochen.

Zuerst durch das, mit Tonnen markierte, Fahrwasser, damit wir nicht in das seitliche Flachwasser geraten.

Die Crew schießt die Leinen auf und verstaut die Fender, damit ist in der Plicht aufgeräumt.

Sobald wir das offene Meer erreichen wird gemütlich im Cockpit gefrühstückt.



Logbuch
Ionisches Meer

Revier: Ionisches Meer - Korfu bis Zakynthos
Zeitraum: 09. - 19. Mai 2009
1. Fahrtag: Sonntag, 10.05.09

2. TAG

Tagebuch:	Meteorologie					Nautik		Segel/Motor	
Uhrzeit	Wind aus	Stärke	Wetter	Barom.	Thermo	Motor an	Motor aus	Segel sm	Motor sm
0500									
0700									
	NW	1	◯	1017	23°	08.30			
0900									
1100									
1200									
1300	SW	3					13.30		35
1400									
1500			◯		23°	15.30			
1600	SW							15	
1700							16.30		8
1900									

Kompass-Grundkurs: 90°
160°

Tagesweg sm	15	43
Summe Vortag sm		
Summe sm	15	43
Gesamtdistanz	58	

Wochentag	Sonntag	Tag	2
Datum	10.05.2009		
Standort morgens	39° 39,5' N 019° 55,.8' E		
Reise von	Korfu - Gouvia Marina		
nach	Mongonisi - Paxos		
Standort abends	39° 11' N 020° 12,5' E		
Wetterbericht von	Internet „DWD“		
am/um	09.05. - 06.00 Uhr		
für Seegebiet	Ionisches Meer - 37° N		

Wetterberichtsdaten Deutscher Wetterdienst
www.dwd.de/

Tag	Zeit	Wind	Stärke	Böen	Welle	Wetter
So	06	NW	0-2			
So	12	NW	0-2			
So	18	W	0-2			

Ereignisse: Morgens 7.00 Uhr

Es geht los. Um 07.00 Uhr aufstehen. Frühstück vorbereiten, da auf einem fahrenden Boot kein Kaffee gekocht wird. Um 08.45 legt Rosmarie ab. Wind ca. 1 Bft - 1-3 Knoten. Wir suchen nach dem markierten Fahrwasser, das uns sicher aus der Gouvia-Bucht ins offene Wasser führt, da die Bucht nach Süden hin flach versumpft ist. Nachdem wir das Fahrwasser wieder verlassen haben, wird gemütlich gefrühstückt. Alle genießen zum ersten Mal die offene See und raten, wo liegt Albanien, wie heißt diese Bucht oder jene und wir passieren Igoumenitsa und Mourtos mit den Syvota-Inseln.

Um ca. 13.00 Uhr kommt Wind auf und entwickelt sich bis 3 Bft, aber leider aus der falschen Richtung. Trotzdem nutzen wir die Gelegenheit bis 15.30 Uhr. Da wir jedoch nicht zu spät ankommen wollen, motoren wir die restliche Strecke und erreichen um 16.30 Uhr Mongonisi, wo wir vor 10 Jahren schon einmal waren. Einiges hat sich verändert, aber an dem Betonsteg vor dem neuen Lokal scheint die Wassertiefe für unser Boot nicht ausreichend zu sein, also suchen wir einen Ankerplatz. Es liegen zwei ankernde Yachten in der Bucht - wir entscheiden den Anker in der westlichen Mitte fallen zu lassen.
Als wir zum Ankerplatz kreisen ruft uns der österreichische Nachbar zu wo sein Anker liegt.
Wir berücksichtigen seine Bedenken und legen noch 10 m Abstand drauf.
Es ist ein guter Platz und das ist uns einen „Anleger“ wert.
Ein Teil der Crew läßt das Dinghi zu Wasser, um einen Landgang zu machen und das herrliche Wasser zu testen, andere baden vom Boot aus. Rosmarie und die Küchencrew bereiten köstliche Spaghetti mit Hackfleischsoße zu, als Abendessen - zusammen mit dem eingekauften Rosé und Rotwein einsame Klasse.
Es folgt ein schöner Abend an Bord, jeder schwärmt vom ersten Tag auf See und dieser wunderschönen Bucht.
Wir genießen eine ruhige Nacht ohne Ankerwache.

◯ klarer Himmel
◔ 1/4 bewölkt
◑ 1/2 bewölkt
◕ 3/4 bewölkt
△ Regenschauer
● Regen
≡ Nebel
Gewitter

4 Bft 16 kn
5 Bft 21 kn
6 Bft 27 kn
7 Bft 33 kn
8 Bft 40 kn
9 Bft 47 kn

2. TAG

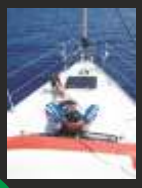
Das markierte Fahrwasser liegt hinter uns.

Nun sehen wir querab Korfu-Stadt mit der vorgelagerten Insel Vidho.

Konrad übernimmt das Ruder.

Alexandra trainiert für den Film Titanic.

Schnittchen-Time 14.00 Uhr



2. TAG

Mongonisi
das Tagesziel
liegt vor uns.

Zwei Boote ankern
in der Bucht -
also ausreichend
Platz.
Die westliche Mitte
erscheint uns ideal.
Anker fällt auf
6 m Wassertiefe
und hält gut - die
Kette ist stramm ...

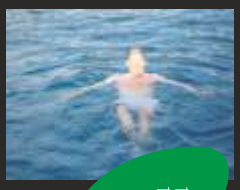
... deshalb genießen
wir einen
wohlverdienten
„Anleger".

Den neuen Seglern
hat der Tag gut
gefallen,
obwohl oder weil?
wenig Wind
geboten war.

Mongonisi - eine wunderschöne, von Land umschlossene Bucht an der Südspitze von Paxos. Nicht mehr als 1 Seemeile von Gaios entfernt, dem Hauptort der Insel. Die Einfahrt ist erst kurz vorher zu erkennen, deshalb ist die Bucht gut geschützt vor allen Windrichtungen. Wenn allerdings stärkerer Wind von Westen durch die beiden abfallenden Hügel weht, ist Aufmerksamkeit geboten. Der Ankergrund besteht aus Sand und Seegras, worauf der Anker gut hält. Auf der Ostseite existiert eine Taverne mit einem betonierten Kai
- allerdings nur mit 2 m Wassertiefe.

Nach dem Landbesuch und dem erfrischenden Bad einiger Crew-Mitglieder, wird Abendessen zubereitet - Spaghetti mit Hackfleischsoße und Parmesan.

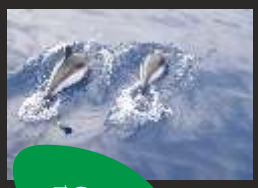
Zum gemütlichen Abend gehört zu späterer Stunde die Einweisung in das Kartenspiel „Presi & Asloa".



3. TAG

Heute steht eine lange Strecke an, deshalb 07.00 Uhr aufstehen, Frühstück für unterwegs vorbereiten. Konrad und Michael kümmern sich um den Anker - Rosmarie fährt um 08.00 Uhr aus der Bucht. Kursziel „Vassiliki“ Lefkas.

Die See ist glatt, kaum eine Welle und windstill. Genau auf dem 39. Breitengrad bekommen wir Besuch von einer Delphinschule. Junge Delphine zeigen ihre Schwimmkünste in Vollendung.



Logbuch
Ionisches Meer

Revier: Ionisches Meer - Korfu bis Zakynthos
Zeitraum: 09. - 19. Mai 2009
2. Fahrtag: Montag, 11.05.09

3. TAG

Tagebuch:	Meteorologie				Nautik			Segel/Motor	
Uhrzeit	Wind aus	Stärke	Wetter	Barom.	Thermo	Motor an	Motor aus	Segel sm	Motor sm
0500									
0700									
0800	W	1	◑	1017	18°	08.00			
0900									
1100					20°				
1200									
1300	W		◕						
1400									
1500		4-5			22°		15.00		43
	W	6	◔						
1700		7							
1800		4	◔			18.00		24	
1900							19.00		8

Kompass-Grundkurs: 140°
90°

Tagesweg sm	24	51
Summe Vortag sm	15	43
Summe sm	39	94
Gesamtdistanz	133	

Wochentag: Montag — Tag: 3
Datum: 11.05.2009
Standort morgens: 39° 11' N 020° 12.5' E
Reise von: Mongonisi - Paxos
nach: Ormos Sivota - Lefkas
Standort abends: 38° 37.5' N 020° 41.2' E
Wetterbericht von: Internet „DWD-Otto“
am/um: 11.05. - 01.00 Uhr
für Seegebiet: Ionisches Meer - 37° N

Wetterberichtsdaten Deutscher Wetterdienst
www.dwd.de/

Tag	Zeit	Wind	Stärke	Böen	Welle	Wetter
Mo	06	NW	0-2			
Mo	12	NW	1-3			
Mo	18	W	2-3			

○ klarer Himmel — ◑ 1/2 bewölkt
◔ 1/4 bewölkt — ◕ 3/4 bewölkt
△ Regenschauer — ≡ Nebel
● Regen — Gewitter

4 Bft 16 kn — 7 Bft 33 kn — 8 Bft 40 kn
5 Bft 21 kn — 6 Bft 27 kn — 9 Bft 47 kn

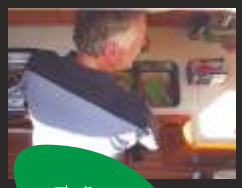
Ereignisse: Morgens 7.00 Uhr

Es ist immer unbegreiflich, wenn man auf dem Wasser ist, vergeht die Zeit viel zu schnell. Heute ist nun schon der dritte Tag. Wir haben uns viel vorgenommen und es steht uns der längste Streckenabschnitt bevor - Ziel „Vassiliki“ im Südwesten der Halbinsel Lefkas. Es ist wenig Wind, die See ist ziemlich glatt. Lefkas ist lange nicht zu sehen, da etwas leichter Nebel über dem Wasser liegt. Trotzdem haben wir auf zirka eine Meile freie Sicht. Unser Boot macht bei 2000 U/min des Motors 7 bis 8 Knoten Geschwindigkeit. Da ertönt der Freudenschrei „Delphine - Delphine“. Wir sehen etwa 500 m vorlicher als querab an Steuerbord die Rückenflossen mehrerer Delphine aus dem Wasser auftauchen und wie auf Kommando ändern sie, von einer Sekunde zur anderen, ihren Kurs und schwimmen direkt auf unsere „Summerwind“ zu.
Zuerst sind es 5-6 Delphine, es werden immer mehr. Dann springen die ersten vor dem Boot senkrecht in die Luft. Neben dem Boot, links und rechts, vollführen sie ihre Luftsprünge und sie scheinen genau soviel Freude daran zu haben wie wir - zwischenzeitlich sind es bestimmt 20 - 30 Tiere. Der Motor ist auf Leerlauf geschaltet und wir applaudieren bei jedem Kunstsprung den sie vollführen. Sie tauchen unter dem Boot durch und in dem klaren Wasser beobachten wir, wie sie sich auf die Seite drehen, um zu sehen, ob sie auch vom Boot aus beobachtet werden, bevor sie den nächsten Sprung zeigen. Der Besuch dauerte 10 bis 15 Minuten, sodaß wir ausgiebig Zeit hatten alles zu fotografieren und zu filmen. Später begleiten einige uns noch eine Zeit lang. Es muß eine sehr große Delphin-Schule gewesen sein. So viele Delphine haben wir in den ganzen letzten Jahren nicht mehr gesehen.
Als die Süd-West-Spitze von Lefkas erreicht ist, setzt ein stärkerer Wind ein und wir brechen unseren Landeanflug auf Vassiliki ab, um diesen Segelwind voll zu nutzen. Um 17.00 Uhr fahren wir in die Bucht von Vassiliki, damit wir rechtzeitig einen Ankerplatz finden. Der Wind nimmt immer mehr zu und erreicht 6 - 7 Bft. Im kleinen Hafen von Vassiliki ist kein Liegeplatz frei. Bei diesem starken Wind besteht auch keine Möglichkeit in der weitläufigen Bucht zu ankern. Wir beschließen diese wenig gastfreundliche Bucht wieder zu verlassen. Ormos Sivota bietet sich als einzig sicherer Ort an und ist somit unser neues Ziel.
Ormos Sivota hat sich sehr verändert, der alte Kai und auch die in den letzten Jahren neu gebauten Anlegestege sind belegt von Gast-Yachten und Yachten von zwei Charter-Firmen. Taktisch suchen wir einen Ankerplatz aus, der uns bei nachlassendem Wind und drehendem Landwind ein ruhiges Liegen verspricht. Nach einem leckeren Bordessen genießen wir die herrliche Atmosphäre und das gedämpfte Treiben entlang der beleuchteten Restaurant-Meile.

Es ist ein überwältigendes Schauspiel zu erleben, wie sich diese Delphine nur mit uns beschäftigen. Der Bootsmotor dreht nur noch im Leerlauf, sodaß die Delphine kein Wettschwimmen mit den Boot zur Aufgabe haben, sondern an uns vorbei schwimmen, vor dem Boot hochspringen - wenden und ihre Kunststücke wiederholen, ob einzeln oder in Formation.

Die Südwest-Spitze von Lefkas, mit dem Leuchtturm auf dem „Leukadischen Felsen“, flach ins Meer auslaufend, kommt in Sicht - wir haben noch immer keinen Segelwind zu spüren bekommen. Aber kaum haben wir die Spitze gerundet zeigt uns Poseidon, was er drauf hat und beschert uns einen Wind mit 5 Bft. Wir kreuzen vor der Bucht und nutzen diese Gelegenheit voll aus. Als es Zeit wird einen geeigneten Ankerplatz in der Bucht zu finden, steigert er die Windstärke auf 6 - 7 Bft - 25 - 30 Knoten.

Die Windserver in der Bucht von Vassiliki sind voll in ihrem Element, für uns jedoch gibt es bei diesem starken Wind keine Möglichkeit zu ankern und der kleine Hafen ist voll belegt.
Wir ändern den Zielkurs auf die geschützter liegende „Ormos Sivota“, etwa 8 Seemeilen östlich gelegen.

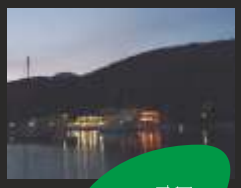


3. TAG

Der Lohn für diese Kursänderung ist eine traumhaft schöne Bucht, geschützt gelegen - von Wind ist hier nichts mehr zu spüren.
Auch hier sind wir vor 10 Jahren das letzte Mal gewesen und es hat sich geändert, indem nun zwei Charterfirmen ansässig sind und somit viele Plätze am Kai belegen.
Aber wie auf dem unteren Bild zu sehen, liegt nur ein Segler vor Anker - wir tun dies ebenfalls.
Es ist still in der Bucht - in Bezug auf Wasser, Wind und Geräusche. Der Anker hält fest auf 7 m Wassertiefe, wir lehnen uns zurück, genießen einen verdienten Anleger, anschließend ein kühles Bier und bewundern diese ruhige, unbeschreibliche Atmosphäre.

Die Abend-Idylle in Ormos Sivota

Am nächsten Tag zwingt ungeplante Vorrats-Beanspruchung eine Einkaufsexpedition anlanden zu lassen, um Küche und Keller wieder zu füllen.
Unter der Führung von Gina mit unserem bewährten Puller-Team Olaf und Bertrand.



4. TAG

Am frühen Morgen verlassen mit uns mehrere Boote der Charterfirmen die Bucht, was vermuten läßt, dass diese lediglich Tagescharterer sind.

Das Ziel für den 4. Tag wäre Argostolion, aber der Ausweich nach Sivota läßt als neuen Zielkurs „Assos“ auf Kefalonia sinnvoller erscheinen.

Heute muß das Unterwegs-Frühstück etwas knapper ausfallen, denn der Wind zupft schon stark an unserer Geduld endlich die Segel setzen zu können.

Die Windrichtung ist natürlich, wie so oft, nicht die Optimale, aber das ist uns egal. Zeitmangel spielt heute keine Rolle, also nutzen wir den Wind wie er kommt. Wir kreuzen einige Male, bis der Kurs am Ak Dhafnoúdhi nach Süden paßt.

Vor lauter Segelspaß wären wir beinahe an Assos vorbeigesegelt.

Die Einfahrt in die Bucht ist von Westen kaum zu erkennen. Erst bei Näherkommen öffnet sich ein wunderschönes Panorama. Obwohl einige kleine Apartmenthäuser auf den Hügeln zu erkennen sind, macht alles einen ruhigen, einsamen Eindruck.
- herrlich -

Logbuch
Ionisches Meer

Revier: Ionisches Meer - Korfu bis Zakynthos
Zeitraum: 09. - 19. Mai 2009
3. Fahrtag: Dienstag, 12.05.09

4. TAG

Tagebuch:	Meteorologie					Nautik		Segel/Motor	
Uhrzeit	Wind aus	Stärke	Wetter	Barom.	Thermo	Motor an	Motor aus	Segel sm	Motor sm
0500									
0700									
0800									
0900									
1000	W	1	◔	1016	22°	10.00			
1100	NW	3					10.30		4
1200									
1300	NW	3-4	◯						
1500				1018	24°	15.30		28	
1600	N	3	◔				16.00		3
1700									
1800									
1900									

Kompass-Grundkurs: 230°
180°

Tagesweg sm	28	7
Summe Vortag sm	39	94
Summe sm	67	101
Gesamtdistanz	168	

Wochentag	Dienstag	Tag	4
Datum	12.05.2009		
Standort morgens	38° 37.5' N 020° 41.2' E		
Reise von	Ormos Sivota - Lefkas		
nach	Assos - Kefalonia		
Standort abends	38° 22.8' N 020° 32.2' E		
Wetterbericht von	Internet „DWD-Otto“		
am/um	12.05. - 01.00 Uhr		
für Seegebiet	Ionisches Meer - 37° N		

Wetterberichtsdaten Deutscher Wetterdienst
www.dwd.de/

Tag	Zeit	Wind	Stärke	Böen	Welle	Wetter
Di	06	W	1-3			
Di	12	NW	0-2			
Di	18	N	2-3			

◯ klarer Himmel ◑ 1/2 bewölkt
◔ 1/4 bewölkt ◕ 3/4 bewölkt
△ Regenschauer ≡ Nebel
● Regen ⚡ Gewitter

4 Bft 16 kn	7 Bft 33 kn	8 Bft 40 kn
5 Bft 21 kn	6 Bft 27 kn	9 Bft 47 kn

Ereignisse: Morgens 8.00 Uhr

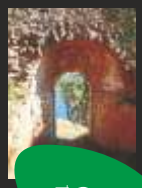
Nach dem erlebnisreichen gestrigen Tag lassen wir es ruhig angehen. Da die Crew dem Skipper seinen Rosé weggetrunken hat (was nicht vorbestellt ist, wird nicht eingekauft) und Brot gebraucht wird, schicken wir eine bewährte Gummisau-Crew zum Einkaufen. Der „Supermarket“ macht erst etwas später auf, zwischenzeitlich wird das Unterwegs-Frühstück vorbereitet, der Skipper steckt den Kurs ab und Rosmarie läßt klar machen zum Anker aufholen und legt ab. Durch den Starkwind am Vortag, durch den wir nach Ormos Syvota ausweichen mußten, haben wir nun einen längeren Weg nach Argostolion. Es bläst nun ein schöner 3 Bft-Segelwind, den wir ausnutzen wollen, obwohl er nicht zielgerecht ist. Das Kreuzen zwischen Lefkas und Kefalonia macht Spaß und als wir endlich soviel Höhe gewonnen haben, dass wir am Nordkap von Kefalonia vorbei kommen, lassen wir uns vom Nordwest-Wind treiben, bis wir die Höhe von Assos erreicht haben. Nach Argostolion zu fahren wäre es nun zu weit und so fällt der Entschluss leicht Assos als heutiges Ziel anzusteuern.
Für diese Entscheidung werden wir mit einer wunderschön gelegenen Bucht belohnt. Zur Westseite steigen bewaldete Hügel auf zu einem Castell, nach Süden liegt eine Badebucht hinter der das Meer bis Kiriakis zu sehen ist. Auf der östlichen Seite sieht man kleine Apartmenthäuser, davor einen Badestrand für die Urlaubsgäste. Daneben befinden sich zwei Restaurants mit Garten und Sonnenschirmen und bei dem davor betonierten Anlegesteg ist die Wassertiefe für unsere „Summerwind“ leider nicht ausreichend - also ankern wir auf der Westseite bei 8m Tiefe mit 40m Kette und „0" Wind. Die Crew setzt mit Dinghi und Außenborder, ohne Olaf und Dieter, an Land über, für eine Wanderung zum Castell. Der Skipper geht baden und genießt im strahlenden Sonnenschein, mit einem Blechbröttchen, die himmlische Ruhe und die herrliche Aussicht. Als die Crew am Ufer zum Abholen winkt, fährt Dieter rüber - die notwendige zweite Tour übernimmt Michael. Wir machen uns landfein, wollen zum Essen gehen und suchen uns das „Aint“ aus - eine gute Wahl. Das Angebot ist reichhaltig und gut, aber schwer, sodaß Bertrand eine Runde Ouzo ausgibt (griechisch eingeschenkt - halbvolles Wasserglas). Der Ouzo tut gut - zur Verdauung.
Aber kaum getrunken, entschließt sich Olaf zu einem Freitrunk für alle - oh oh.
Der Ober bringt die gefüllten, hohen Ouzo-Gläser zum Tisch, geht hinter Bertrand vorbei, stößt irgendwo an, einige Gläser fallen um und der schöne Ouzo verschwindet zum großen Teil hinter Bertrand‘s Hemdkragen. Es war der Brüller - darüber haben sich auch alle anderen Gäste amüsiert. So kann man Engländern ein Lächeln entlocken. Trotzdem wurde die zweite Runde noch serviert und mit der Überfahrt zum Boot haben wir noch die ganze Bucht unterhalten.

4. TAG

Am Kai und der verlängerten Mole, vor den Restaurants, ist die Wassertiefe leider nur 1,5 - 2 m - für unsere Summerwind zu wenig.

Auf der westlich vorgezogenen Landzunge befindet sich ein venezianisches Kastell. Die Teile, die wir bei der Landwanderung fanden sind schon sehr verfallen, macht aber trotzdem noch immer einen markanten Eindruck.

Die verspätete Schnittchen-Time bringt nach dem segelreichen Nachmittag verbrauchte Energie zurück, vor allem das anschließende kühle Blechbrötchen. Rosmarie, Alexandra, Gina, Michael, Bertrand und Konrad lassen sich zur Wanderung zum Kastell mit der Gummisau übersetzen. Olaf und Dieter machen Urlaub an Bord.



4. TAG

Friedlich und ruhig liegt die Summerwind an ihrem Ankerplatz. Die Wassertiefe beträgt dort 8 m - 40 m Kette sind ausgelegt

Unsere Wanderer bringen von der Kastell-Ruine interessante Bilder mit und konnten sich nach 3 Tagen Bordleben wieder mal ausgiebig die Beine „vertreten.

Das venezianische Kastell, stammt aus dem 16. Jahrhundert.
Es soll, nach einem Touristenführer, eine Besichtigung wert sein. Die Wanderer-Crew hat aber keinen Weg dorthin gefunden.

Wir machen uns frisch und landfein.
Für das Dinghi wird ein Fahrplan erstellt und die Crew zum Essen übergesetzt.

Das Essen war hervorragend.
Anschließend gab es eine Runde Ouzo von Bertrand und weil es so lustig macht, noch eine Runde von Olaf. Hinterher hatte Bertrand 2 Ouzo im Magen und 4 im Kragen.
Beim Landeanflug des 2. Tabletts hatte der Ober keine ruhige Hand, die Gläser fielen um und ein Großteil verschwand im Hemdkragen.

5. TAG

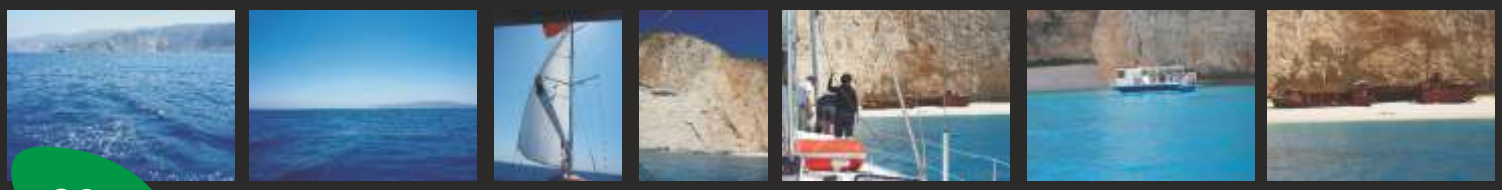
So schön Assos auch ist, aber wir wollen weiter und nehmen Kurs auf das südlichste Ziel des Segeltörns: „Navagio“ - die Wrackbucht.

Da wir nach Plan eigentlich in Argostolion sein müßten, ist der Weg heute etwas weiter.

Die griechischen Götter meinen es zwar gut mit uns, was die Sonne betrifft, aber nicht mit dem Wind. Wir haben bei den täglichen Bitten um ideale Segelbedingungen auch Neptun mit eingeschlossen - es nützt nicht!

Konrad wartet auf Wind.

Gute 2 Stunden dümpeln wir bei einem Wind von 2 Bft durch die Gegend - natürlich auch wieder in die falsche Richtung.
Also begnügen wir uns mit motoren, mit Schnittchen und mit Bierchen.
Erst ist Zakynthos am Horizont und dann die Wrackbucht in Sicht.
Alle stehen und schauen gebannt in Fahrtrichtung, was wohl Überraschendes zu sehen sein wird.



Logbuch
Ionisches Meer

Revier: Ionisches Meer - Korfu bis Zakynthos
Zeitraum: 09. - 19. Mai 2009
4. Fahrtag: Mittwoch, 13.05.09

5. TAG

Tagebuch:	Meteorologie					Nautik		Segel/Motor	
Uhrzeit	Wind aus	Stärke	Wetter	Barom.	Thermo	Motor an	Motor aus	Segel sm	Motor sm
0500									
0700									
0800									
0900	NW	1	◯	1015	2o°	09.00			
1000									
1100									
1200							12.00		22
1300	NW	2	◯		25°				
						14.30		13	
1500									
1600	N	1	◯		25°		16.00		12
1700									
1800									
1900									

Kompass-Grundkurs:
260°
195°
145°

Tagesweg sm	13	34
Summe Vortag sm	67	101
Summe sm	80	135
Gesamtdistanz	215	

Wochentag: Mittwoch — Tag: 5
Datum: 13.05.2009
Standort morgens: 38° 22.8' N 020° 32.2' E
Reise von: Assos - Kefalonia
nach: Wrackbucht - Zakynthos
Standort abends: 38° 51.5' N 020° 37.2' E
Wetterbericht von: Internet „DWD-Otto“
am/um: 13.05. - 01.00 Uhr
für Seegebiet: Ionisches Meer - 37° N

Wetterberichtsdaten Deutscher Wetterdienst
www.dwd.de/

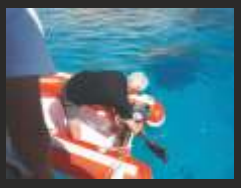
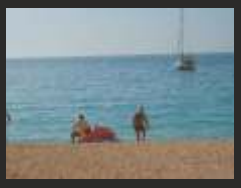
Tag	Zeit	Wind	Stärke	Böen	Welle	Wetter
Mi	06	W-NW	0-2			
Mi	12	W	2-3			
Mi	18	NW	1-2			

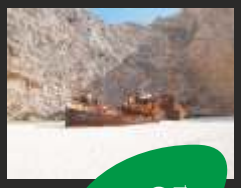
◯ klarer Himmel — ◑ 1/2 bewölkt
◔ 1/4 bewölkt — ◕ 3/4 bewölkt
△ Regenschauer — ≡ Nebel
● Regen — Gewitter

4 Bft 16 kn — 7 Bft 33 kn — 8 Bft 40 kn
5 Bft 21 kn — 6 Bft 27 kn — 9 Bft 47 kn

Ereignisse: Morgens 8.00 Uhr

Soll ich Heute mit dem Bericht um 01.00 Uhr anfangen? Lieber nicht - auf jeden Fall haben wir Bertrand‘s Fotoapparat nicht, wie angedroht, ins Wasser geworfen!
Rosmarie läßt den Anker aufholen und startet um 09.00 Uhr Richtung Süden - zur Wrackbucht, ca. 40 Seemeilen zu unserem südlichsten Ziel. Der Wind ist wieder gleich „0" - also gibt es gemütliches Frühstück unterwegs.
Unter Motor fahren wir an Argostolion vorbei und winken unserem Beinahe-Etappenziel nochmal zu.
Um 12.00 Uhr kommt leichter Wind auf, Konrad zupft schon ungeduldig an den Leinen und da wir noch reichlich Zeit haben, setzen wir bei 2 Bft Wind, aus falscher Richtung, die Segel. Nach dem Motto, „a bisserl was geht immer“, dümpeln wir so dahin, bis wir ungeduldig werden, nun endlich die Wrackbucht zu sehen. Außerdem ist auch noch nicht sicher, ob die Bucht zur Übernachtung geeignet ist, deshalb volles Rohr unter Motor. Die Koordinaten stimmen genau, deshalb können wir die Bucht schon von weitem ausmachen - es sieht garnicht so berauschend aus, aber als wir in die Navagio-Bucht einfahren ist der Eindruck überwältigend. Es ist 16.00 Uhr als wir diese beeindruckende, naturgeschaffene Kulisse betrachten können.
Eine riesige türkisblaue Badewanne, klares Wasser, kein Bodenbewuchs, kleine Felsen sind auf dem Grund zu sehen, an den Buchtseiten ragen über 200 Meter hohe steile Felswände auf, ein weißer Strand und darauf mittig, wie ausgemessen, das verrostete zirka 50 Meter lange Frachter-Wrack PANAGIOTIS, das dort seit 35 Jahren vor sich hin rostet - Natur pur. Wir können uns nicht sattsehen, genauso wie die Hotelgäste die täglich, zur Besichtigung und zum Fotoshooting, mit Booten in die Bucht transportiert werden, da diese Bucht von Land aus nicht zugänglich ist. Zwei solcher Ausflugs-Boote liegen am Strand, wir ankern auf 10 Meter Wassertiefe, legen 50 Meter Kette und genießen einen „Anleger“. Bertrand spielt Wassertaxi und bringt die Crew zum Fotografieren und baden an Land.
Es geschieht ein Wunder, wir erleben, dass Alexandra ins Wasser geht und zum Boot zurückschwimmt. Alle machen mindestens 100 Foto‘s vom Wrack und Filmaufnahmen. Dieter fährt zum Boot zurück, zum Baden und Faulenzen.
Die Bucht und das Wetter eignen sich zum Übernachten, es wird eine Nachtwache eingeteilt - jeweils 2 Personen für 2 Stunden, Beginn 23.00 Uhr. Der getestete Schwoikreis beträgt rund 30m, aber wir sind allein, sonst hätten wir den Anker nochmal anders auslegen müssen. Konrad und seine Koch-Crew zaubern uns ein schmackhaftes Essen mit Bratkartoffeln und Spiegeleier (ist in der Bordküche nicht einfach). Es gibt noch einen Absacker, dann geh‘n alle, außer Gina und Olaf - die erste Nachtwache, früh in die Kojen - warum wohl?



5. TAG

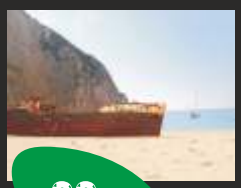
Der erste Blick auf das Wrack
beim Einfahren in die Bucht

Die 1973 havarierte
„PANAGIOTIS“
Länge ca. 50 m.

„PANAGIOTIS“ - Navagio-Bucht

Unsere Summerwind in der Wrackbucht

Alexandra, Gina und Olaf im glasklaren Wasser.



5. TAG

Die „Navagio“ Bucht ist von Land aus nicht zugänglich, so werden tagsüber Hoteltouristen mit Ausflugsbooten für ein paar Stunden, zum Strandurlaub, in diese Bucht transportiert.

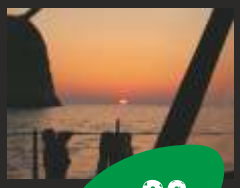
Als unsere Summerwind um 16.00 Uhr diese Bucht erreicht, liegen 2 kleine Boote mit 10 Besuchern am Strand, ab 16.30 Uhr ist alles leer, es herrscht eine himmlische Ruhe.

Segelboote können hier, je nach Wetterlage, nur in Ausnahmefällen über Nacht ankern - wir hatten Glück und konnten mit Nachtwache diese seltene Gelegenheit nutzen.

Die „Navagio“ - Wrackbucht ist ein gigantischer Anblick.
Eine riesige Badewanne mit sicherlich 100.000 m³ türkisfarbenem Wasser, mit seitlich bis 200 m hohen steilen Felswänden und einem weißen, kiessandigen Badestrand - darauf, in unübertrefflichem Kontrast, ein seit 35 Jahren rostendes Frachtschiff, das die Naturgewalten, nach einer Havarie vor der Bucht, auf diesen Strand geworfen haben.
Es spiegelt äußerst plastisch das Kräfteverhältnis Natur gegen Technik wieder!

Nachdem Konrad, mit seinem Team, diese hervorragenden Bratkartoffeln mit Spiegelei gezaubert hat, genießen wir mit einem Glas Wein den Sonnenuntergang.

Nachtwache in Navagio.



6. TAG

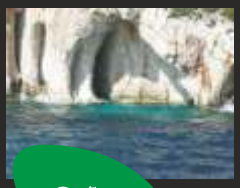
Es fällt immer wieder schwer diese schönen Orte zu verlassen - auf der anderen Seite des Nordkaps von Zakynthos „Akra Skinári“ befindet sich die nächste landschaftliche Attraktion die „Blaue Grotte“.

Aber auf dem Törnplan steht die Besichtigung der Höhle und des Grottensees bei Sami, deshalb wollen wir wenigstens noch ein Foto von außerhalb machen und setzen dann unseren Weg fort.

Mehr als 3 Stunden Segelwind mit Stärke 3 Bft sind auch heute nicht im Angebot.

... trotzdem nutzen wir die Gelegenheit, obwohl auch diesmal nicht die Windrichtung die Gewünschte ist.

Ab 15.00 Uhr motoren wir, um am Tagesziel „Agio Evfimia“ einen guten Anlegeplatz zu bekommen, denn dort wollen wir einen Ruhetag mit Landausflug einlegen.



Logbuch
Ionisches Meer

Revier: Ionisches Meer - Korfu bis Zakynthos
Zeitraum: 09. - 19. Mai 2009
5. Fahrtag: Donnerstag, 14.05.09

6. TAG

Tagebuch:	Meteorologie					Nautik		Segel/Motor	
Uhrzeit	Wind aus	Stärke	Wetter	Barom.	Thermo	Motor an	Motor aus	Segel sm	Motor sm
0500									
0700									
0800									
0900	SE	1	◯	1015	21°	09.00			
1000									
1100									
1200	SW	3	◯		24°		12.00		22
1300									
1500	SE	1	◯		24°	15.00		12	
1600							16.00		8
1700									
1800									
1900									

Kompass-Grundkurs:
40°
55°
360°

Tagesweg sm	12	32
Summe Vortag sm	80	135
Summe sm	92	165
Gesamtdistanz	257	

Wochentag Donnerstag — Tag 6
Datum 14.05.2009
Standort morgens 38° 51.5' N 020° 37.2' E
Reise von Wrackbucht - Zakynthos
nach Ay. Evfimia
Standort abends 38° 18.2' N 020° 36.1' E
Wetterbericht von Internet „DWD-Otto“
am/um 14.05. - 01.00 Uhr
für Seegebiet Ionisches Meer - 37° N

Wetterberichtsdaten Deutscher Wetterdienst
www.dwd.de/

Tag	Zeit	Wind	Stärke	Böen	Welle	Wetter
Do	06	E-SE	0-2			
Do	12	SE-S	0-2			
Do	18	E-SE	2-3			

◯ klarer Himmel — ◑ 1/2 bewölkt
◔ 1/4 bewölkt — ◕ 3/4 bewölkt
△ Regenschauer — ≡ Nebel
● Regen — Gewitter

4 Bft 16 kn — 7 Bft 33 kn — 8 Bft 40 kn
5 Bft 21 kn — 6 Bft 27 kn — 9 Bft 47 kn

Ereignisse: Morgens 8.00 Uhr

Durch die Nachtwache sind alle unausgeschlafen, deshalb startet der Tag etwas träge.
Rosmarie legt um 09.20 Uhr ab.
Der Anker liegt an der gleichen Stelle, bei 10 m Wassertiefe und 50 m Kette haben wir uns, in der Kettenschlaufe gedreht und mehrmals während der Nacht 20 m nach links und rechts bewegt.
Das Boot lag sehr sicher. In der Nacht hatten wir lediglich 1-2 Knoten Wind aus wechselnden Richtungen.
Frühstück - für unterwegs - wird vorbereitet. Wir möchten uns noch die Blaue Grotte auf der Ostseite vom Nordkap von Zakynthos wenigstens von außen anschauen.
Nach ein paar Foto‘s nehmen wir dann Kurs auf die Südost-Spitze von Kefalonia.
Unser Ziel ist Ay. Evfimia - wir brauchen unbedingt Wasser.
Um 12.00 Uhr frischt der Wind aus SW etwas auf - es werden Segel gesetzt. Es gibt Probleme beim Ausschalten des Motors, der Stoppknopf funktioniert nicht - wir suchen den Stopphebel o.ä. an der Maschine, wir finden die Stelle und es ist ganz sicher nicht der Hebel, der uns von dem Basis-Techniker gezeigt wurde - naja!
Wir testen nochmal, starten - stoppen, alles funktioniert, wir sind wieder beruhigt.
Der schwache Wind reicht für 4-5 Knoten Geschwindigkeit - nur, wie meistens stimmt die Windrichtung nicht.
Darum motoren wir den Rest der Strecke, um vor dem eventuell großen Andrang der anderen Segler im Hafen zu sein - wir haben richtig vermutet. Der „Marinero“ winkt uns schon von weitem zu einem freien Platz.
Keine Mooring, wir ankern auf 6m im gut haltbaren Seegras - mit dem Heck zum hohen Beton-Kai.
Alles klappt einwandfrei, wir liegen an der eigentlichen Hauptstraße des kleinen Ortes, gegenüber der festgemachten Boote ist ein Restaurant neben dem Anderen. Bevor wir unseren Anleger nehmen, bezahlen Gina und Dieter die Liegegebühr beim Marinero - für 2 Tage 46,50 EUR, incl. Wasser und Strom - allerdings ohne Sanitär-Einrichtung.
Für 3,00 EUR pro Person finden wir eine private Einrichtung, geöffnet von 08.00-12.00 und 17.00-20.00 Uhr.
Zum Essen gehen wir gleich gegenüber ins „TO PERASMA“ - Heute ist nicht mein Glückstag, mein Essen ist schlecht. Wenigstens haben sich die Katzen gefreut. Ich nehme mir vor in Zukunft darauf zu achten, wie gut die Katzen genährt sind, die sich in einem Lokal aufhalten!
Abends Kartenspiel „Presi & Asloa“ mit Lachen satt und Wein + Bier.
- und ausschlafen ohne schaukeln und Ankerwache.

6. TAG

Bis zum großen Erdbeben 1953 galt der Ort „Agio Evfimia“ als der Haupthafen an der Ost-Küste von Kefalonia - danach übernahm das 3 Seemeilen südlicher liegende „Sami“ diese Stellung.

Auf Grund von Beschreibungen und Bildern fiel die Entscheidung in Evfimia festzumachen und von hier aus den Ruhetag zu planen.

Als wir die Außenmole, der gleichzeitig der Fähranleger ist, passieren, sehen wir schon den „Marinero“, der winkend einen Anlegeplatz bereithält.
Der Kai, die durchlaufende Straße und die Restaurant-Meile scheinen die „Mainstreet“ und Mittelpunkt des Ortes zu sein.

Es ist das erste Anlegemanöver der Crew an einen Kai - und klappt hervorragend. Konrad läßt den Anker im richtigen Moment fallen, der Marinero nimmt die Leinen an und die Crew sichert die Leinen auf den Klampen.

Der Anker liegt auf 5 m Wassertiefe, 25 m Kette ist ausgelegt. Hinter der Fähranleger-Mole befindet sich das Boot geschützt und sicher.

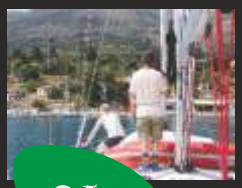
Beim verdienten „Anleger“ nehmen wir vom Cockpit aus den Ort in Augenschein und kommen erstmal zur Ruhe.

Wasser wird gebunkert.

Gina und Dieter bezahlen beim Hafenmeister die Anlege-Gebühren für 2 Tage. 46,50 EUR, incl. Wasser und Strom-Anschluss + Trinkgeld, macht 50,00 EUR.
Leider sind dabei keine Kosten für Sanitär-Einrichtung, Dusche und Toilette enthalten.

Dafür müssen wir einen Privatanbieter suchen.

Michael organisiert den Lebensmittelnachschub.



6. TAG

Die Suche hatte Erfolg!

„Wenn ich nicht da bin, legen
Sie bitte das Geld auf den Tisch!“

- so macht man Geschäfte! -

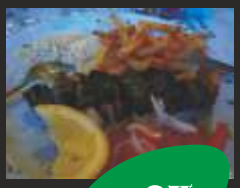
In einem Hinterhof werden wir fündig.
Drei getrennte Duschen, vier räumlich getrennte Wc's
und ein gemeinsames Waschbecken
mit einem Spiegel.
Ein echter,
im wahrsten Sinne
des Wortes,
„Ort der Begegnung!“

Bertrand mit den „3 Damen vom Boot“
bei(m) den Duschen - so macht das Segler-Leben Spaß!

Mein neues Motto:
Geh nie in ein Restaurant essen,
wo die streunenden Katzen
gut genährt aussehen!

Das Essen im „TO PERASMA“,
war eher mäßig - es dauerte sehr
lange, ehe das Essen kam und
war zum Teil grottenschlecht.
Hoffendlich ist die Grotte, die
morgen besichtigt wird, besser!

... es folgt - die Nacht der Zocker.



7. TAG

Es ist nach mehreren Tagen wohltuend angenehm früh aufzustehen und nicht segeln zu müssen. Die Yacht bleibt in der Garage! Vom Boot gehen und gegenüber in der Taverne frühstücken - tolles Gefühl.

Von vorn und hinten geblitzt.

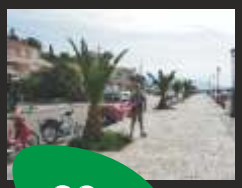
Ein Traum von einem englischen Frühstück - in Griechenland

Impressionen von einem kleinen, sympathischen, liebenswerten Fischer-, Fähr- und Seglerhafen - Agia Evfimia auf Kefalonia

- und die Suche nach Fahrmöglichkeiten zu „The caves of Sami“ - Grottensee Melissani und Tropfsteinhöhle Drogarati.

Die Vier mit dem Taxi - Fahrer „Makis“

Die Vier mit dem Bike - Fahrer „Jeder“



Logbuch
Ionisches Meer

Revier: Ionisches Meer - Korfu bis Zakynthos
Zeitraum: 09. - 19. Mai 2009
6. Fahrtag: Freitag, 15.05.09

7. TAG

Tagebuch:	Meteorologie					Nautik		Segel/Motor	
Uhrzeit	Wind aus	Stärke	Wetter	Barom.	Thermo	Motor an	Motor aus	Segel sm	Motor sm
0500									
0700									
0800									
0900	NW	1	◯	1018	21°				
1000									
1100									
1200			◯						
1300									
1500	W	1	◯		25°				
1600									
1700									
1800									
1900									

Kompass-Grundkurs:

Tagesweg sm		
Summe Vortag sm	92	165
Summe sm		
Gesamtdistanz	257	

Wochentag	Freitag
Tag	7
Datum	15.05.2009
Standort morgens	38° 18.2' N 020° 36.1' E
Reise von	Ay. Evfimia
nach	Ay. Evfimia
Standort abends	38° 18.2' N 020° 36.1' E
Wetterbericht von	Internet „DWD-Otto“
am/um	
für Seegebiet	Ionisches Meer - 37° N

Wetterberichtsdaten Deutscher Wetterdienst
www.dwd.de/

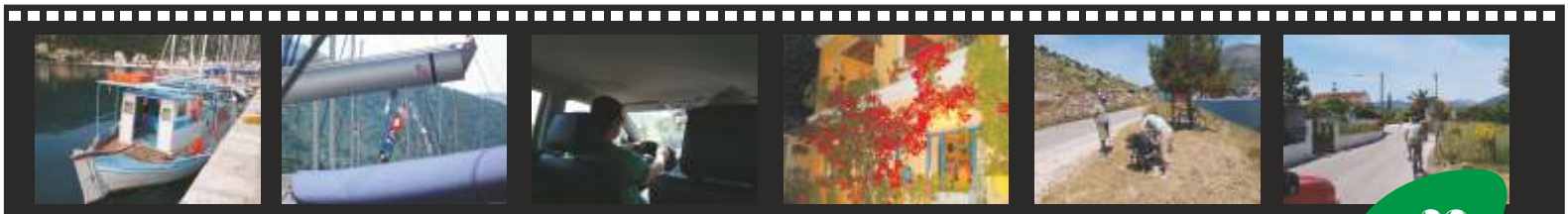
Tag	Zeit	Wind	Stärke	Böen	Welle	Wetter
Fr	06					
Fr	12					
Fr	18					

◯ klarer Himmel ◑ 1/2 bewölkt
◔ 1/4 bewölkt ◕ 3/4 bewölkt
△ Regenschauer ≡ Nebel
● Regen Gewitter

4 Bft 16 kn 7 Bft 33 kn 8 Bft 40 kn
5 Bft 21 kn 6 Bft 27 kn 9 Bft 47 kn

Ereignisse: Morgens 8.30 Uhr

Obwohl vorher vereinbart, mußte nochmal diskutiert werden - Heute ist Ruhetag - zur freien Verfügung, unter dem Motto: - Auch ein Skipper hat ein Recht auf Urlaub! -
Heute bleibt die Pantry kalt - wir suchen eine gemütliche Taverne für ein schönes, gemeinsames Frühstück ohne beengte Verhältnisse und volle Bedienung. Und so ist es - english breakfast with ham and egg and tea for one! Klasse!
Unsere Vorplanung war die Tropfsteinhöhle oder den unterirdischen See zu besuchen, deshalb machen wir uns erstmal schlau, wo was liegt und wie man dort hin kommt. „Lake Melissani“ und die „Drogarati Cave“ - der halb unterirdische Grotten-See und die Tropfsteinhöhle liegen mehr in der Nähe von Sami und relativ nahe beieinander.
Der eher ältere Teil der Crew sympathisiert mit einer Autofahrt und handelt mit Makis, dem Taxifahrer, die Fahrt aus: Makis fährt uns zum Lake Melissani, wir machen die Besichtigung mit Kahnfahrt auf dem See - er wartet auf uns, fährt uns dann nach Drogarati - dort wartet er, während wir die Tropfsteinhöhle bewandern. Anschließend fährt er uns nach Evfimia zurück - Kosten 35,- EUR gesamt. Wir sind einverstanden und geben später 40,- EUR, weil es so gut geklappt hat.. Der eher jüngere, fit‘ere, dynamische Teil der Crew mieten sich Mountainbikes und radeln die gleiche Strecke - Kosten ebenfalls ca. 35,- EUR. Unterwegs haben wir leider nichts mehr von einander gesehen, treffen uns aber beim Boot wieder. Der Grottensee, genannt die Höhle der Nymphen, ist in seiner Schönheit beeindruckend. Bei einem Erdbeben ist ein Teil der „Decke“ von 30 m Durchmesser eingestürzt und die nun einfallenden Sonnenstrahlen entfachen in dem glasklaren Brackwasser (wir haben gekostet) ein beeindruckendes Farbenspiel. In früheren Jahren hat man festgestellt, dass das Wasser in diesem teilweise 39 m tiefen See aus einer Quelle stammt, die auf der anderen Seite der Insel, bei Argostolion, entspringt.
Der Eingang der Drogarati-Höhle liegt auf 120 m über dem Meeresspiegel und ist über ein Gefälle von 95 m zu erreichen. Auf einem Ausmaß von 65 x 45 m und 20 m Höhe wurden über Jahrtausende mit Stalaktiten und Stalagmiten beeindruckende Meisterwerke von Skulpturen aus Wasser und Mineralien geschaffen.
Als wir von unserer beeindruckenden Expedition in der Wirklichkeit zurück sind, gibt es zur Belohnung leckeres Eis und ein kühles Bier, ehe es später zum Essen (ein anderes Lokal) geht.
Ein kleiner Spaziergang durch die engen Gassen des Ortes zeigt uns ein bisschen von der äußerlichen Lebensweise der Einheimischen. Bevor wir uns morgen wieder mit der Wirklichkeit des Segelns beschäftigen, wird an Bord ausgiebig „Presi & Asloa“ gespielt.



7. TAG

„Bewaffneter“ Wächter vor der „Höhle der Nymphen“

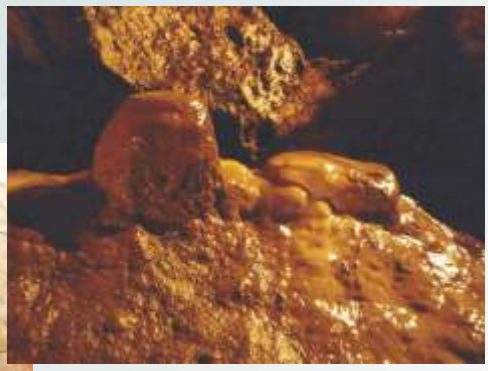
Schöne Orte, an denen man verweilen möchte, um über einen längeren Zeitraum den Anblick zu genießen, gibt es sicherlich viele - aber um an diesem Grottensee von Melissani, genannt „die Höhle der Nymphen“ ...

... alle Farbspiele von Sonne und Wasser zu erleben müßte mehr Zeit gegeben sein, als durch eine kurze Kahnfahrt zur Verfügung steht.

Der Grottensee mit seiner Tiefe von bis zu 39 m wird unterirdisch aus einer Quelle gespeist, die auf der anderen Seite der Insel bei Argostolion entspringt und sich in felsigem Gelände wieder verliert, 20 km entfernt.

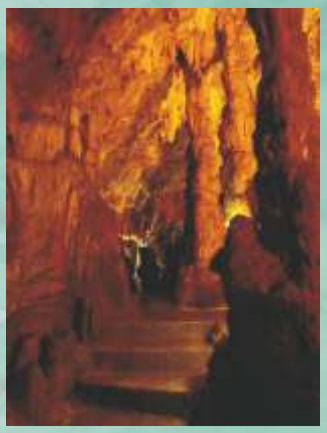
Der Kontrast der Tropfsteinhöhle von Drogarati zum Grottensee Melissani ist beeindruckend und unwirklich zugleich.

Der Eingang liegt 120 m über dem Meeresspiegel. Treppen führen den Besucher 95 m hinab zur eigentlichen Höhle mit Stalaktiten und Stalagmiten.



7. TAG

Über Jahrtausende haben
Wasser und Mineralien,
in dieser Höhle
von 65 x 45 m
und 20 m Höhe,
wahre Meisterwerke
von beeindruckenden
Skulpturen geschaffen.



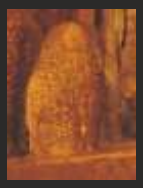
Zurück in die Wirklichkeit!

Belohnung für‘s taxeln!

Belohnung für‘s radeln!

Rückfahrt von der
Besichtigungstour
in der Unterwelt ...

... danach für alle ein
Bier an Bord, bevor es
zum Essen geht.

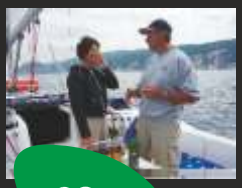


8. TAG

Samstag 07.00 Uhr, gestern beim langen Abend haben wir alle die kleinen Tank's gefüllt und weil heute früh alle Müssen müssen, müssen wir so schnell wie möglich rausfahren.

Die Bordküche ist wieder geöffnet und es ist ein vertrautes Gefühl sich mit Selbstzubereitetem zu versorgen. Bis dahin ist noch keine Entscheidung gefallen, wohin wir eigentlich fahren wollen. Phiskardo liegt jetzt zu nah, noch-dazu sind wir so bald gestartet, dass es bis um 09.00 Uhr erreicht wäre. Da aber der Wetterbericht für Sonntag heftigen Wind vorausagt, beschließen wir einen weiten Schlag nach Lefkas-Stadt, damit die Fahrt nach Gaios, am Sonntag, nicht zu lang wird. Es dauert auch nicht lange, man kann den Leukadischen Felsen vor der Bucht von Vassiliki schon sehen, kommt E-Wind mit 3 Bft auf, der uns, auf N-NE drehend, 12 Seemeilen segeln läßt. Der Tiefenmesser macht noch Probleme, aber um 15.45 Uhr stehen wir in der Warteschlange der Drehbrücke vor Lefkas-Stadt, die um 16.00 Uhr öffnet.

In der schmalen Fahrrinne der Zufahrt zum Hafen von Lefkas ist ständig ein Bagger damit beschäftigt die schnell versandende Fahrrinne freizuhalten, damit Segelboote mit ihrem Tiefgang nicht auf Grund laufen.



Logbuch
Ionisches Meer

Revier: Ionisches Meer - Korfu bis Zakynthos
Zeitraum: 09. - 19. Mai 2009
7. Fahrtag: Samstag, 16.05.09

8. TAG

Tagebuch:	Meteorologie					Nautik		Segel/Motor	
Uhrzeit	Wind aus	Stärke	Wetter	Barom.	Thermo	Motor an	Motor aus	Segel sm	Motor sm
0500									
0700	SE	1	◕	1009	20°	07.00			
0800									
0900									
1000							10.30		28
1100	E	2-3	◑			11.00		4	
1200							11.30		4
1300	NE-N	3			24°	13.00		8	
	N	1							
1500									
1600			◔		25°		16.30		20
1700									
1800									
1900									

Kompass-Grundkurs: 330°
005°

Tagesweg sm	12	52
Summe Vortag sm	92	165
Summe sm	104	217
Gesamtdistanz	321	

Wochentag	Samstag
Tag	8
Datum	16.05.2009
Standort morgens	38° 18.2' N 020° 36.1' E
Reise von	Ay. Evfimia
nach	Lefkas/Stadt
Standort abends	38° 50.1' N 020° 42.8' E
Wetterbericht von	Internet „DWD-Otto“
am/um	16.05. - 01.00 Uhr
für Seegebiet	Ionisches Meer - 37° N

Wetterberichtsdaten Deutscher Wetterdienst
www.dwd.de/

Tag	Zeit	Wind	Stärke	Böen	Welle	Wetter
Sa	06	SE	5-6	6-7	2	
Sa	12	SE-E	3-4		2	
Sa	18	E-SE	3		2	

○ klarer Himmel ◑ 1/2 bewölkt
◔ 1/4 bewölkt ◕ 3/4 bewölkt
△ Regenschauer ≡ Nebel
● Regen ⚡ Gewitter

4 Bft 16 kn 7 Bft 33 kn 8 Bft 40 kn
5 Bft 21 kn 6 Bft 27 kn 9 Bft 47 kn

Ereignisse: Morgens 7.00 Uhr

Diesmal zwingen uns die vollen Fäkalientanks zum Aufstehen und den Hafen zu verlassen - die Wirklichkeit hat uns wieder, denn alle müssen Müssen. Den Plan nochmal nach Ormos Sivota zu fahren, verwerfen wir. Wegen der schlechten Wettervorhersage für Sonntag könnte uns dann der Weg nach Gaios unangenehm lang werden.
Auch Fiskardo ist nicht geeignet, noch dazu würden wir diesen Hafen schon um 09.00 Uhr erreichen. Also scheint als einzige vernünftige Lösung die Fahrt an der Westküste von Lefkas entlang nach Lefkas-Stadt zu segeln. Gut, dann segeln wir, aber womit? Der angesagte Wind von 3-6 Bft. muß sich verlaufen haben. Mittendrin hat es mal den Anschein, aber mehr als 12 Meilen hält der mäßige Wind nicht durch. Dafür sorgt der Tiefenmesser für Unterhaltung. Bei, nach Seekarte, mindestens 100 m Tiefe zeigt er plötzlich nur noch 10 m und schnell nur noch 5 m an. Bei Kurs auf das freie Wasser zeigt er wieder 12 m und noch schneller nur 2 m an. Wir stoppen und loten - nichts festzustellen, langsam fahren wir weiter bis „0“ m und während der Überlegungen, was zu tun wäre, springt die Anzeige auf 181 m. War es vielleicht doch, wie vermutet, ein großer Fischschwarm? Danach zeigt der Tiefenmesser, auf der Fahrt nach Lefkas wieder normal an.
Bei strahlendem Wetter, ohne Wind, erreichen wir die Zufahrt zum Hafen Lefkas vor der Straßen-Brücke. Das Fahrwasser versandet leicht und ständig ist ein Bagger im Einsatz die Fahrrinne auf 3 m Tiefe freizuhalten. Die bewegliche Brücke gibt die Fahrrinne für Boote nur zu jeder vollen Stunde frei und so müssen wir, mit 5 anderen Booten warten, bis es soweit ist - immer bemüht im Wind nicht abgetrieben zu werden, mit der Gefahr am Rand des Fahrwassers aufzulaufen. Wir lassen den Anker und ein paar Meter Kette runter - es dauert noch 20 Minuten. Um 16.04 Uhr öffnet die Brücke, wir beeilen uns durchzukommen - die Auto- und Motorradfahrer, die nun warten müssen feuern die Boote an - go, go. Der Stadt-Kai, auf den wir direkt zufahren, bietet noch ein paar freie Plätze - der Erste ist uns gleich recht, zwischen einer Bavaria aus Australien und einer Charter-Bavaria. Der australische Segler ist sofort bemüht beim Anlegen zu helfen. Wir müssen mit unseren Leinen noch etwas tricksen, damit die Boots-Nachbarn nicht zu sehr behindern werden - ansonsten klappt alles und auch der Anker hält sofort.
Direkt an der Zufahrtstraße zur Stadt zu liegen bringt viel Leben, viel Leute, viel Sehenswertes - bis 22.00 Uhr.
Die Crew macht einen Stadtspaziergang, Skipper kann schlafen, dann schreiben und ein Blechbrötchen filtern. Schön!
Später gibt es leckeres Bordessen und „Presi & Asloa“!

8. TAG

Zu jeder vollen Stunde öffnet die Drehbrücke von Lefkas, um Schiffe von Norden in den Hafen einfahren zu lassen. Natürlich auch die, welche den Hafen nach Norden verlassen wollen - diese haben sogar Vorrang. Während die Boote durchfahren, ist die Straße für Autos u.ä. gesperrt. So wie für die Gruppe Motorradfahrer, die uns zur beschleunigten Durchfahrt anfeuerten.

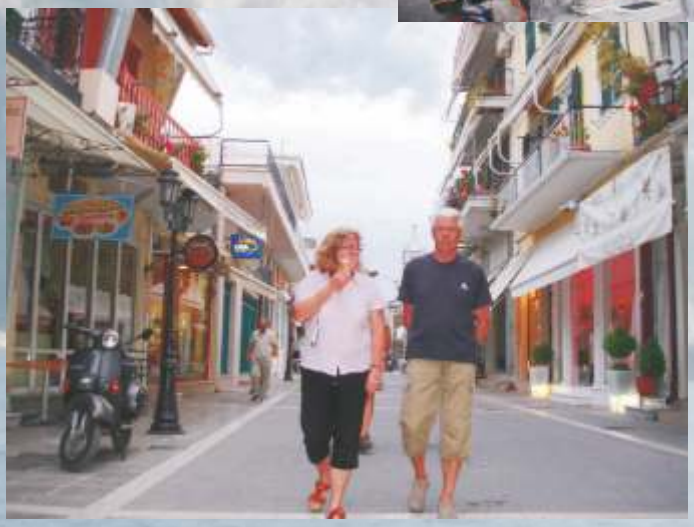
Der Nachbar-Segler, ein Australier, hat uns beim Anlegen geholfen.

Am öffentlichen Stadtkai ist noch ein Platz frei, den wir gerne nutzen. Damit sind wir zwar voll im Trubel der Zufahrtstraße, aber dafür liegen wir nahe der Innenstadt, kriegen viel Einheimisches mit und der Platz kostet keine Gebühr. Allerdings bekommen wir keinen Strom und auch kein Wasser - beides haben wir genügend.

8. TAG

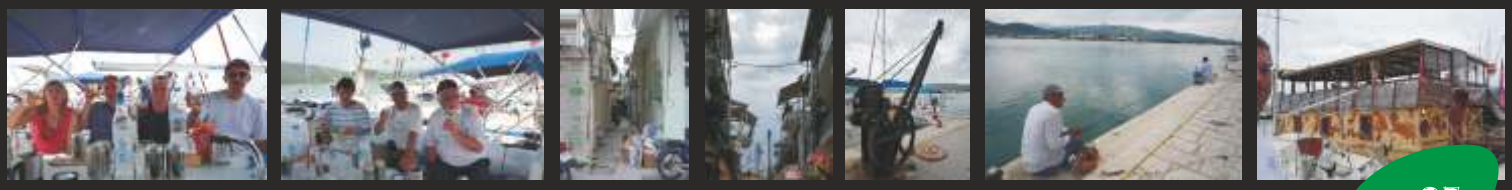
Wenn Alexandra, Rosmarie, Gina und Konrad nicht in Lefkas spazieren gegangen wären, hätte sie nie diesen griechischen Obstverkäufer kennengelernt, dem in Weiden (Deutschland) die Frau davongelaufen ist. Er suchte wahrscheinlich eine neue - er hatte keine - Konrad gleich drei!? Trotzdem haben die Vier nichts bei ihm gekauft, obwohl er so schönes Obst hatte.

Lefkas und seine schöne Altstadt.
Es ist wie überall, es bleibt viel zu wenig Zeit alles ausgiebig anzusehen.
So ein Segeltörn könnte 4 Wochen dauern und trotzdem würde immer noch die Zeit zu knapp sein.



So ist auch dieser Anteil viel zu klein, um in diesem Reisebericht von Lefkas mehr zu erzählen - von den engen Gassen, der Geschichte, von Odysseus, den Zuckerbäckern, vom Kanal ....

Bleibt nur noch zu berichten,
dass wir Konrad zurücklassen mußten,
als am nächsten Morgen das Boot ablegte.



9. TAG

Wo ist Konrad ??

Michael bleibt ebenfalls an Land, um Konrad zu informieren, beide müssen dann zur Brücke laufen und dahinter zusteigen.

Nachdem Konrad und Michael wieder zugestiegen sind wird gefrühstückt.
Konrad hat sich gerächt und auf dem Weg zur Brücke das halbe Brot schon aufgegessen.
Gut, dass der Weg zur Brücke nicht noch länger war.

Konrad ist schon in aller Frühe unterwegs zu einem Bäcker. Irgendjemand hat erzählt, dass es dort leckeres Brot gibt.
Es ist bereits 08.45 Uhr, wir müssen ablegen, weil die Brücke um 09.00 Uhr öffnet.

Die Brücke öffnet nur einen kleinen Teil, da wir nur zwei Boote sind, die rausfahren.

Logbuch
Ionisches Meer

Revier: Ionisches Meer - Korfu bis Zakynthos
Zeitraum: 09. - 19. Mai 2009
8. Fahrtag: Sonntag, 17.05.09

9. TAG

Tagebuch:	Meteorologie					Nautik		Segel/Motor	
Uhrzeit	Wind aus	Stärke	Wetter	Barom.	Thermo	Motor an	Motor aus	Segel sm	Motor sm
0500									
0700									
0845	SE	1	◑	1009	22°	08.45			
0900									
1000	SE	3	◕				10.00		8
1100									
1200			◕			12.00		14	
1300	S-SE	2-3			24°		12.10		1
	SW	3	●			13.30		10	
1500	E	4	◑				14.00		4
1600					25°	16.00		12	
1700			○				16.30		3
1800									
1900									

Kompass-Grundkurs: 308°

Tagesweg sm	36	16
Summe Vortag sm	104	217
Summe sm	140	233
Gesamtdistanz	373	

Wochentag	Sonntag
Tag	9
Datum	17.05.2009
Standort morgens	38° 50.1' N 020° 42.8' E
Reise von	Lefkas/Stadt
nach	Gaios - Paxos
Standort abends	39° 12.4' N 020° 11.4' E
Wetterbericht von	Internet „DWD-Otto“
am/um	17.05. - 01.00 Uhr
für Seegebiet	Ionisches Meer - 37° N

Wetterberichtsdaten Deutscher Wetterdienst
www.dwd.de/

Tag	Zeit	Wind	Stärke	Böen	Welle	Wetter
So	06	SE	4		1,5	
So	12	NE-E	3		1	
So	18	N-NE	3-4		1	

○ klarer Himmel ◑ 1/2 bewölkt
◔ 1/4 bewölkt ◕ 3/4 bewölkt
△ Regenschauer ≡ Nebel
● Regen ↯ Gewitter

4 Bft 16 kn 7 Bft 33 kn 8 Bft 40 kn
5 Bft 21 kn 6 Bft 27 kn 9 Bft 47 kn

Ereignisse: Morgens 8.00 Uhr - aufstehen.

Jede volle Stunde öffnet die Brücke, also 08.45 Uhr ablegen - Frühstück vorbereiten zum See-Frühstück. Konrad ist unterwegs zum Bäcker - 08.50 Uhr, Konrad ist noch nicht da. Rosmarie legt ab - Leinen werden eingeholt. Michael bleibt an Land, damit Konrad nicht glaubt er darf in Lefkas bleiben, weil das Boot nicht mehr da ist. Die Beiden müssen eben zur Brücke vorlaufen und auf der anderen Seite zusteigen. Wir fahren durch die geöffnete Brücke und suchen nach einem geeigneten Platz, wo wir Michael und Konrad aufnehmen können - keine angenehme Situation, wenn man den zerklüfteten Kai nicht kennt - aber mit vereinten Kräften geht's. Wir verlassen Lefkas-Stadt. Nach dem Frühstück frischt der Wind auf - wir setzen Segel. Der Wind dreht immer mehr nach S-SE - wir weichen von unserem Soll-Kurs ab, um vernünftig segeln zu können. Dann dreht der Wind auf SW.
Als wir den 39. Breitengrad erreichen, man sollte es nicht glauben, treffen wir auf unsere Delphin-Freunde. Auch diesmal ändern sie plötzlich den Kurs und schwimmen direkt auf die Summerwind zu. In unserer Freude sie zu sehen, haben wir sogar den Eindruck, sie würden uns schon von weitem zuwinken. Sie begleiten uns 10 Minuten lang und führen, zu unserer Unterhaltung, ihre Schwimmkünste und Sprünge vor. Wir klatschen Beifall und fotografieren in der Hoffnung auf tolle Schnappschüsse. Nun wollen uns Neptun und Poseidon beweisen, dass sie uns nicht vergessen haben. Der Wind dreht mit 17 Knoten, 4 Bft. , auf Ost - die ideale Windrichtung. Dabei ist es uns egal, dass wir ein paar Regentropfen in Kauf nehmen müssen. Mit diesem Wind würden wir gerne weiter segeln, aber auf Höhe der nordöstlichen Hafenzufahrt von Gaios drehen wir bei, holen die Segel ein und motoren in den Hafen. Nach 200 m hinter dem Fähranleger knickt der Hafenverlauf nach links. Als die Summerwind sich dieser Stelle nähert, kommt plötzlich ein Ausflugsschiff um die Ecke, hupt laut und anhaltend. Dieter kuppelt den Gang raus, gibt einen kräftigen Schub mit Rückwärtsgang zum Aufstoppen. Das Heck der Summerwind schwenkt durch den Radeffekt nach Backbord, kann aber mit dem folgenden kräftigen Vorwärtsschub wieder abgefangen werden. Es gibt halt nicht nur im Straßenverkehr unaufmerksame Fahrer - ein rechtzeitiger, langer Hubton hätte signalisiert, dass ein Schiff den Hafen verläßt. „mei, so san's halt“. Trotzdem freuen wir uns über den wunderschönen Anblick, den der Hafen von Gaios uns bietet. Wir finden einen Platz am Stadtkai, direkt im Mittelpunkt des Ortes - ohne Autoverkehr. Die Nachbarn helfen beim Anlegen - beim „Anleger“ genießen wir den Trubel auf dem Platz vor den Tavernen und Cafe's. In den späten Abendstunden versucht eine Crew vergeblich ihren Außenborder in Gang zu bringen. Wir bieten dem Skipper an unseren Motor zu nehmen. Dessen ungläubigen Blick hätte man fotografieren müssen, ehe er verstand, dass unser Boot vom gleichen Vercharterer ist und wir den AB bis zum morgigen Endtag nicht mehr brauchen - er nimmt das Angebot an. - Nach dem Motto: Jeden Tag eine gute Tat! -

9. TAG

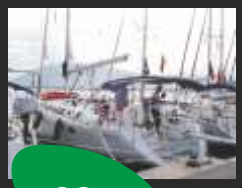
Unsere Freunde vom 39. Breitengrad, die Delphine, sind wieder gekommen, um uns zu verabschieden.

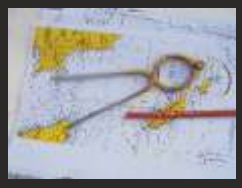
Fliegende Fische im Mittelmeer?

Die Ausflugs-Fähre, deren Kapitän erst Warnsignal gibt, wenn eine Kollisionsgefahr unmittelbar bevorsteht.

Die Summerwind liegt zwischen einem Segler aus England und einem Katamaran aus Österreich.

Freizeit-Impressionen aus dem Hafen von Gaios/Paxos.





9. TAG

Ein Segelboot aus Berlin mit einem Ehepaar, die uns beim Anleger begrüßten, Landsleute von Bertrand aus Frankreich und ein schwedischer Weltenbummler, denen wir beim Anlegen behilflich waren - alle im unmittelbaren Umfeld.
Gaios ist wahrlich ein internationaler kleiner Seglerhafen.

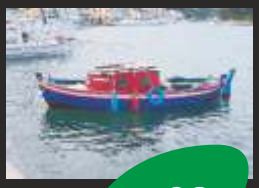
Ein schwedischer Weltenbummler.

Konversation auf französisch

Der angenehme Panorama-Blick vom Boot auf den Stadtplatz - am Nachmittag und abends.

Bordessen - Pizzatoast und Tomaten-Salat.

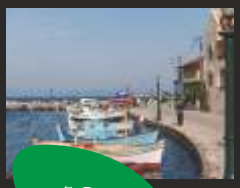
- und zu späterer Stunde ein Kartenspiel mit Lachfaktor - „Presi & Asloa“



10. TAG

Abschied von Gaios und von der Crew, mit denen wir die Außenborder getauscht haben.

Neptun und Poseidon,
Beherrscher aller Ozeane, Meere,
Seen, Flüsse, Bäche, Rinnsale und
anderer Pfützen, wir bitten Euch,
für den letzten Törntag, nochmals
um ideale Segelbedingungen und
danken Euch für die teilweise Erfüllung
unserer Bitten der vergangenen Tage.
Dafür trinken wir, mit Euch, auf Euer Wohl ...
... prost, santé, jassou, toast, scål, cheers, salute, kippis und nazdarovje!



Logbuch
Ionisches Meer

Revier: Ionisches Meer - Korfu bis Zakynthos
Zeitraum: 09. - 19. Mai 2009
9. Fahrtag: Montag/Dienstag, 18.+ 19.05.09

10. TAG + ABREISE-TAG

Tagebuch:	Meteorologie				Nautik			Segel/Motor	
Uhrzeit	Wind aus	Stärke	Wetter	Barom.	Thermo	Motor an	Motor aus	Segel sm	Motor sm
0500									
0700	NW	2	◔	1009	20°	07.30			
0800									
0900									
1000	N-NW	2-3					10.00		15
1100									
1200	NW	3-4	◕						
1300					18°	13.00		21	
1500		1	○						
1600			○		25°		16.30		16
1700									
1800									
1900									

Kompass-Grundkurs: 90°
160°

Tagesweg sm	21	31
Summe Vortag sm	140	233
Summe sm	161	264
Gesamtdistanz	425	

Wochentag	Montag	Tag	10
Datum	18.05.2009		
Standort morgens	39° 12.4' N 020° 11.4' E		
Reise von	Gaios - Paxos		
nach	Gouvia Marina - Korfu		
Standort abends	39° 39.5' N 019° 55.8' E		
Wetterbericht von	Internet „DWD-Otto“		
am/um	18.05. - 01.00 Uhr		
für Seegebiet	Ionisches Meer - 37° N		

Wetterberichtsdaten Deutscher Wetterdienst
www.dwd.de/

Tag	Zeit	Wind	Stärke	Böen	Welle	Wetter
Mo	06	NW-N	3-4			
Mo	12	N	2-3			
Mo	18	N	2-3			

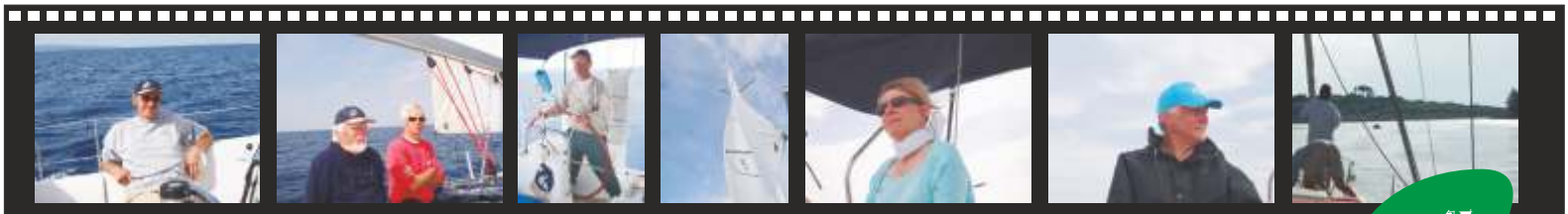
○ klarer Himmel ◑ 1/2 bewölkt
◔ 1/4 bewölkt ◕ 3/4 bewölkt
△ Regenschauer ≡ Nebel
● Regen ⚡ Gewitter

4 Bft 16 kn 7 Bft 33 kn 8 Bft 40 kn
5 Bft 21 kn 6 Bft 27 kn 9 Bft 47 kn

Ereignisse: Morgens 7.30 Uhr - aufstehen.

Wie oft, zwingen uns die vollen Fäkalientanks aus dem Hafen. Wenn den Griechen auch egal ist, was in ihre schönen Häfen an Abwasser eingeleitet wird, ich bringe es nicht übers Herz, auf diese Art die Umwelt zu verschmutzen.
So verlassen wir den gastlichen Ort, verabschieden uns winkend von Gaios und der Crew „On the wave“, mit denen der Außenborder getauscht wurde. Das Wetter ist prima, leicht bewölkt. Wie immer in den letzten Tagen wird das Fahrt-Frühstück vorbereitet - bei ruhiger See. Wir motoren, damit die Batterien wieder aufgeladen sind, obwohl zu dieser frühen Zeit ein 2 Bft-Wind aus N-NW weht. Unser Kurs geht zur Festlandseite rüber, um nach dem Frühstück die Windrichtung idealer nutzen zu können. An dieser Stelle sei mal erwähnt, dass ich noch kein Boot gefahren habe, das so „leichtfüßig“ ist - 75 PS geben bei Marschfahrt, 2000 U/min, eine Geschwindigkeit von gut 7 Kn, genauso wie 112 qm Segel bei 20 Kn Wind - in der Beziehung ein tolles Boot.
Ab 10.00 Uhr nimmt der Wind zu - wir wollen wissen, was er mit seiner Richtung hergibt. Wir müssen kreuzen und hoffen mit jeder Wende, dass der Wind mehr nach West dreht. Aber wir haben mit dem „Neptun-Poseidon-Trunk“ bei der Bitte um ideale Wetterbedingungen offensichtlich versäumt die gewünschte Windrichtung kundzutun.
So bläst dieser konstant aus NW - genau unserer Zielrichtung. Also segeln wir nach den Möglichkeiten, wenden vor jedem Frachter und Fischerboot so lange, bis die Zeit knapp wird und motoren dann den Rest nach Gouvia.
Die Ansteuerung auf das vorgegebene Fahrwasser zur Gouvia Marine ist etwas schwierig, weil die Tonnen erst sehr spät auszumachen sind und es keine Ansteuerungstonne gibt. An der Tankstelle müssen wir auf die Abfertigung eines Katamarans warten, dessen Skipper die Ruhe weg hat. Das Anlegen an der Tankstelle und auch am Kai der Charter-Base klappt einwandfrei, die Crew hat sich in dieser Woche gut eingearbeitet.
Boot-Rückgabe, Übergabe-Check, Taucher-Kontrolle, Kautionsrückgabe - alles klar.
Anschließend gönnen wir uns eine Dusche in der Sanitäranlage der Marina, wir machen uns landfein und gehen zum Essen ins gleiche Restaurant wie bei der Ankunft „Ἀεγώ“. Das Essen war hervorragend für alle, weil wir jetzt auch wußten, was wir bestellen müssen. Nach der Ouzo-Runde gab es noch einen lustigen Ausklang an Bord.

Dienstag:
07.00 Uhr aufstehen - es muß noch gepackt werden. Jeder wird rechtzeitig fertig - 08.30 Uhr kommen die Taxis - „Kalimera“ Gouvia Marina - bis zum, bald, nächsten Mal!



10. TAG

Poseidon organisiert nochmal, zum Abschied, für kurze Zeit einen brauchbaren Segelwind.

gekochter Schinken

Schnittchen-Time
- 14.00 Uhr -

geräucherter Schinken

Salami - Käse

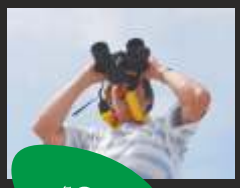
Obst, Gurken, Oliven u.ä.

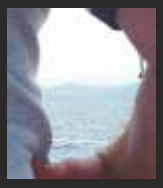
Streichkäse - Teewurst

Das letzte Mal Bordverpflegung nach Art des Schiffes, im Zusammenhang mit aller Garnierung, was der Kühlschrank noch hergibt. Die Entsorgung aller noch versteckten Getränke erfolgt nach der Rückkehr vom Restaurant!

Letzter Kurs - Anfahrt auf Gouvia Marina. Ausblick halten auf die Tonnen des Fahrwassers, um nicht seitlich auf Grund zu laufen.

An einem Montag im Mai ist hier an der Marina-Tankstelle nicht viel Betrieb. Nachdem der Katamaran abgelegt hat, wartet der Tankwart auf uns.





10. TAG

Selbst der Taucher, der das Unterschiff bei der Rückgabe kontrolliert, ist eine Besonderheit dieses Törn - er benötigte beim Tauchgang, ca. 2 min, keine Tauchausrüstung!

An- und Ablegen an der Tankstelle klappte einwandfrei, es war zu merken, dass die Crew bei diesem Törn sehr viel Routine bekommen hat.

Den geplanten Platz an der Charter-Basis belegten wir ebenfalls auf professionelle Art.

Jeder freute sich auf die warme Dusche in der Marina-Anlage. danach machten wir uns landfein und spazierten gemütlich zum Essen ins

Essen, Ouzo und ein schöner Ausklang an Bord.

Die Sonne geht auf in der Gouvia Marina. Jeder muß noch packen, denn bei dem gestrigen, lustigen Abend hatte niemand mehr Lust diese unangenehme Pflicht zu erfüllen.

- Dienstag - der Rückreisetag. Um 08.30 Uhr kommen die bestellten Taxis - es geht zum Flughafen und ein super schöner Segeltörn ist zu Ende.

„Kalimera"
Mar Ionio

Logbuch Ionisches Meer		
	Revier	Ionisches Meer, von Korfu bis Zakynthos
	Zeitraum	09. - 19. Mai 2009
	Schlußtag	Samstag, 19.05.09 - Ende

Kommentare der Crew:

Alexandra:

Dieter ist und bleibt ein Super-Skipper, er strahlt die nötige Ruhe aus und hat alles im Griff. Rosmarie hält alle bei guter Laune – sei es mit der guten Küche, mit Ihrem guten Rat oder beim Kartenspiel. Tausendmal Dank bis auf ein nächstes Mal! AS

Michael:

Mit der Zeit bekommt man mit, wieviel Planung und Organisation ein solcher Törn erfordert - und es ist alles bestens gelaufen, von den angefahrenen Zielen, dem An- und Ablegen, der Versorgung der Mannschaft, der Unterhaltung ... Vielen Dank an Dieter und Rosmarie und den Rest der Mannschaft!

Gina:

Ich konnte noch nie so viele schöne Eindrücke und Erlebnisse verbuchen, wie bei diesem Törn. Dankeschön an den prima Skipper mit Mannschaft und die Rücksicht mit uns Neulingen auf hoher See

Olaf:

Ein Segeltörn - Spitze vom Anfang bis zum Ende. Top-Skipper und Crew mit der man die Welt erobern kann.
Ich hatte noch nie soviel schöne Erlebnisse in so kurzer Zeit - Danke

Bertrand:

obwohl nicht ganz Laie, habe ich noch viel zu lernen am Schiff. Vielen Dank an Rosmarie und Dieter für die Super-Organisation für diese 10 Tage. Es steckt doch sehr viel dahinter. Die Törnroute war sensationell, abwechlungsreich und schließlich ein Erlebnis. Mit den anderen Törnknaben, sowohl Präsidenten als auch Aslohas(innen) hat es auch bestens geklappt. Vielleicht ein anderes Mal wieder. BP

Konrad:

Es war ein Törn der Rekorde, die Anzahl der See-Meilen, die Sonnentage, die Mahlzeiten auf der Brücke, die Nächte in den Buchten. Nur 1 Ankerwache und die Steigerung der schönen Buchten und Häfen mit der Krönung Gaios.

Rosmarie:

Ich möchte mich in erster Linie bei meinem Dieter, unserem Skipper bedanken. Dass er Landgänge und Restaurantbesuche mitgemacht hat und dass er bei mancher Situation ruhig geblieben ist. - und dass er im Endeffekt das gemacht hat, was auch die Crew wollte. Nur mit so einer tollen Besatzung wurde es, was es war - genial und unbeschreiblich! Bis bald!!

Dieter:

Die Crew hat sehr gut zusammen gepaßt. Jeder hat sich für die Segelbelange interessiert und die Manöver haben, unter Anleitung, geklappt. Dies ist für mich das Wichtigste auf einem Törn - noch dazu bei 10 Tage! Beim Landgang hatte jeder seinen Spaß, ob spazieren gehen, Taverne, Besichtigung oder an Bord faulenzen. Mit dieser Crew hat es Spaß gemacht eine so lange Strecke in 10 Tagen zu bewältigen - vielen Dank dafür!

Trubilo Sailing Crew

1 Seemeile	= 1852 m
1 Knoten (Geschwindigkeit)	= 1 Seemeile/h
Windstärke Bft	= Skala von 1 - 12 Bft, die Beschreibung der veränderten Wasser-Oberfläche des Meeres bei der Wind-Einwirkung, von einem Hr. Beaufort = 1 Bft <1 Knoten = 5 Bft 16-21 Knoten = 9 Bft 41-47 Kn (Sturm) = 12 Bft >64 Kn (Orkan)
Steuerbord	- in Fahrtrichtung die rechte Seite eines Bootes
Backbord	- dto. die linke Seite
Bug	vordere Teil des Bootes
Heck	hintere Teil des Bootes
Plicht	der Bereich an Deck, der den Steuerstand und Sitzgelegenheit umfasst
querab	beschreibt die Position eines Gegenstandes, seitlich, auf gleicher Höhe des Bootes - Steuerbord oder Backbord
vorlicher als querab	- unmittelbar weiter vorne als nebenan
Backskiste	= im Boot integrierter Geräte-stauraum zum Draufsetzen
Fender	= luftgefüllte Gummipuffer
Ruderrad	= Lenkrad im Cockpit
Rudergänger	= der jeweilige Lenkrad-Betätiger
Großsegel	= Hauptsegel am Mast
Genua	= größeres Vorsegel am Vorschiff
Ankerwache	= nächtliche Wache zur Beobachtung von eventl. Veränderungen der Position
Mooring/-leine	= großer, im Anlegebereich der Schiffe, versenkter Betonklotz, an dem die Befestigungsleine für das Schiff angebracht ist.
Cockpit	Bereich des Steuerstandes an Deck
Lifebelt	Sicherheitsgurt, der über die Schultern und um den Bauch befestigt zum Einhängen der Sorgleine dient
Sorgleine	- zum Angurten an festen Bau-teilen an Deck
Schwoikreis	Bewegungs-Bereich den ein ankerliegendes Boot benötigt